

Name (Person)

Hollstein, Ernst

GND-Nummer

1051209536

Lebensdaten (kurz)

1918-1988

Beruf

Dendrochronologe

Oberstudienrat

Obermuseumsrat

Gesellschaftsstand

Akademiker

Geschlecht

männlich

Eintragsstatus

publiziert

Geburtsdaten

Geburtsdatum

1918-10-10

Geburtsort

[Limburg a. d. Lahn](#)

Mutter

[Hollstein \(geb. Iwersen-Schmidt\), Emmi](#)

Vater

[Hollstein, Heinrich](#)

Sterbedaten

Sterbedatum

1988-08-01

Sterbeort
[Trier](#)

Porträtfoto
Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/521022>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Merten, Jürgen](#)

Datum

2017-11-01

Biographische Information

Nach Kindheit und Jugend in Limburg an der Lahn bestand Ernst Hollstein 1937 am Gymnasium seiner Heimatstadt das Abitur. Es folgten die zeittypischen Stationen seiner Generation: zunächst Arbeitsdienst, danach Wehrmacht und Gefangenschaft bis 1946. Im gleichen Jahr begann er eine Lehre als Bau- und Möbelschreiner, war in diesem Beruf auch tätig, betrieb aber nebenberuflich eine weitere fachlich verwandte Ausbildung zum Holzbildhauer. Es folgte von 1950-1953 ein Studium am Berufspädagogischen Institut in Frankfurt am Main mit den ihn besonders interessierenden Schwerpunkten: Holztechnologie, Architekturgeschichte, Wahrscheinlichkeitslehre und Statistik. Am Ende dieses Ausbildungsweges stand sein berufliches Ziel: ab 1953 war er als Lehrer an der Gewerblichen Berufsschule und der Technischen Berufsaufbauschule in Trier tätig, zuletzt als Oberstudienrat.

Seit Anfang der 1960er Jahre betrieb er auf privater Basis nach dem Vorbild des US-Amerikaners Andrew E. Douglass intensive Studien zur Jahrringchronologie von Bäumen des Moselraumes und publizierte bereits darüber. Ausschlaggebend für den durchschlagenden Erfolg seiner Forschungen wurde die enge Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier und dem dort tätigen Kustos Heinz Cüppers, unter steter Förderung durch Museumsdirektor Reinhard Schindler. Es kam dadurch zunächst zum systematischen Aufbau einer Jahrringchronologie der Eichen des Moselraumes unter Einbeziehung archäologischer Funde, nicht zuletzt von Hölzern der Trierer Römerbrücken. Für den weiteren Ausbau zu einer westdeutschen Eichenchronologie wurde Hollstein 1968-1969 vom Kultusministerium beurlaubt, um seine Forschungen am von Hermann Schwabedissen geleiteten Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln fortsetzen zu können. Eine Verstetigung seiner Arbeiten und eine Ausweitung des Einzugsbereiches auf ganz Mitteleuropa erfuhr Hollstein 1969 mit der dauerhaften Versetzung an das Rheinische Landesmuseum Trier und der damit verbundenen Begründung des Trierer Dendrochronologischen Forschungslabors. Hier war er auch über seine Pensionierung 1983 hinaus bis zu seinem Tod weiter tätig.

Hollstein gilt als Pionier in der Anwendung dendrochronologischer Methoden auf kulturgeschichtliche Holzobjekte und der gezielten Verbesserung ihrer Verfahren (z. B. Regionaldiagnose, Kriterien zur Aussagesicherheit). Sein Ziel war die absolute Altersbestimmung durch jahrgenaue Datierung von Holzfunden aus archäologischen oder baugeschichtlichen Zusammenhängen sowie hölzernen Kunstwerken. Hollstein hat insgesamt wohl mehr als 3.000 Holzfunde aus über 300 Fundstellen in ganz Mitteleuropa dendrochronologisch bearbeitet und datiert. Die Ergebnisse seiner Forschungen sind in zahlreichen Gutachten und Publikationen vorgelegt, so zu hallstattzeitlichen Gräbern, römischen Brücken und Schiffen, mittelalterlichen Bauhölzern aus Domen des Rheinlandes oder Fachwerkbauten Holzskulpturen; als spektakulär erwies sich die Datierung der Cathedra Petri. Hollsteins Hauptwerk bildet die „Mitteleuropäische Eichenchronologie“, ein Baumkalender, der bei seiner handbuchartigen Publikation 1980 von der Gegenwart zurück bis zum Jahr 691 vor Chr. reichte.

Holz war das Leitmotiv im Leben von Ernst Hollstein: als natürlicher Baum, als bautechnischer Werkstoff, als künstlerisches Ausgangsmaterial sowie letztlich als wissenschaftlicher Datenspeicher durch alle Epochen der Kulturgeschichte.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

bis

1937

Ort

[Limburg a. d. Lahn](#)

Art der Ausbildung

Lehre (Handwerk)

Ausbildungsangabe

Schreinerlehre

von

1946

bis

1950

Ort

[Wanfried](#)

[Trier](#)

Art der Ausbildung

Lehre (Handwerk)

Ausbildungsangabe

Nebenberufliche Ausbildung zum Holzbildhauer

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

Ausbildungsangabe

Schwerpunkte: Holztechnologie, Baukonstruktionslehre, Architektur und Kunstgeschichte sowie Statistik

von

1950

bis
1953

Ort
[Frankfurt am Main](#)

Hochschule/Schule/Institution
[Staatliches Berufspädagogisches Institut \(Frankfurt, Main\)](#)
[Goethe-Universität Frankfurt am Main](#)

Militärdienst

Art des Militärdienstes
Militärischer Kriegseinsatz

Militärischer Rang
Soldat

von
ca. 1940

bis
ca. 1945

Art des Militärdienstes
Kriegsgefangenschaft

Militärischer Rang
Offizier

von
1945

bis
1946

Arbeitsverhältnis

Art der Beschäftigung
Lehrer/in

Beschäftigungsangabe
Oberstudienrat

von
1953

bis
1968

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Berufsbildende Schule Gewerbe und Technik Trier](#)

Art der Beschäftigung
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe
Gründung und Aufbau eines dendrochronologischen Labors

von
1968

bis
1970

Ort der Anstellung
[Köln](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Universität zu Köln](#)

Art der Beschäftigung
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe
Gründer und erster Leiter des Trierer dendrochronologischen Forschungslabors

von
1970

bis
1983

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Art der Beschäftigung

Ehrenamtliche/r

Beschäftigungsangabe

ehrenamtliche Mitarbeit am Trierer dendrochronologischen Forschungslabor

von

1983

bis

1988

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Forschungstätigkeit

Art der Forschungstätigkeit

Analysieren

Beprobieren

Publizieren

Forschungstätigkeitsangabe

Datierung der Trierer Moselbrücke in die augusteische Zeit

von

1963

Ort der Forschung

[Trier](#)

Forschungsmethode

Dendrochronologie

Forschungsgegenstand

Römerbrücke

Forschungszeitstellung

Römerzeit

In Zusammenarbeit mit

[Cüppers, Heinz \(1929-2005\)](#)

Art der Forschungstätigkeit

Analysieren

Beprobieren
Publizieren

Forschungstätigkeitsangabe

Datierung der Mainzer Römerschiffe

von
1982

Ort der Forschung

[Mainz](#)

Forschungsmethode

Dendrochronologie

Forschungsgegenstand

Römerschiffe

Forschungszeitstellung

Römerzeit

Mitgliedschaft

Art der Mitgliedschaft

korrespondierendes Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsches Archäologisches Institut \(1945-\)](#)

Ehrung, Auszeichnung

(Art der) Auszeichnung

Albert-Steeger-Stipendium

Jahr (Auszeichnung)

1958

(Art der) Auszeichnung

Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz

Jahr (Auszeichnung)

1986

Verhältnis zu

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Cüppers, Heinz \(1929-2005\)](#)

von

1962

bis

1988

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Schindler, Reinhard \(1912-2001\)](#)

von

1965

bis

1977

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Schwabedissen, Hermann \(1911-1996\)](#)

von

1968

bis

1969

Topographische Beziehung

[Köln](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Museumsarchiv

Archiv-Nummer

Bestand N 28

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-1655

Archivalien (Freitext)

Korrespondenzakte, Laufzeit: 1966-1972

Archivalien (Online-Ressource)**Link**

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-1655>

Kommentar

iDAI.archives

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Römisch-Germanisches Zentralmuseum \(1852-1939, 1943-2022\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Schriftenarchiv

Archiv-Nummer

KB 002/013

Archivalien (Freitext)

1 Brief an K. Böhner, 1981

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[HollsteinE. \(1965\). Jahrringchronologische Datierung von Eichenhölzern ohne Waldkante. Bonner Jahrbücher, 165.1965.](#)

Seitenzahl(en)

12-27

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1967\). Jahrringchronologien aus vorrömischer und römischer Zeit.](#)

Seitenzahl(en)

70-83

Literaturverweis

[Hollstein, E. \(1980\). Mitteleuropäische Eichenchronologie. P. von Zabern.](#)

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Cüppers, H. \(1988\). In memoriam Ernst Hollstein. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 51.1988.](#)

Literaturverweis

[Merten, J. \(1988\). Bibliographie Ernst Hollstein. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 51.1988.](#)

Literaturverweis

[NeysesM. \(1988\). Ernst Hollstein. Zum Tode des bedeutenden Dendrochronologen. Funde Und Ausgrabungen Im Bezirk Trier, 20.1988.](#)

Kommentar

Mit Link zum Digitalisat

Literaturverweis

[Hans-Hermann Rump, Bäume und Zeiten. Eine Geschichte der Jahrringforschung \(Berlin 2018\).](#)

Weitere Informationen**Link**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Hollstein_\(Dendrochronologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Hollstein_(Dendrochronologe))

Kommentar

Wikipedia